geschmückt, im langen gürtellosen Chiton und über die Beine geschlagenen Mantel, mit dem l. Ellbogen aufgestützt, in der L. eine Traube, die R. auf dem heraufgezogenen r. Knie. Daneben der Thyrsos, unten ein Tisch, bedeckt wie es scheint mit einem grossen Palmblatt (oder Thierfell), dessen ausgezackte Ränder beiderseits herunterhängen. L. schreitet nach r. (das Gesicht en face) ein ithyphallischer bärtiger und kahlköpfiger Satyr mit grossen Spitzohren und kleeblattförmig gepletschter Nase, nackt bis auf ein um den Hals geknüpftes Thierfell das hinten auf dem Rossschweif aufliegt, auf der flachen L. einen gefüllten Kantharos, die R. behutsam vorgestreckt. L. von ihm auf zweistufiger Basis ein hoher Dreifuss mit grossem rundem Mischgefäss (Form M. 82). — *B.* Drei fliehende Mädchen in Chiton und Mantel, zwei von l., eine von r., die eine mit einem Zweig.

65. **Skyphos.** (M. 10.) H. 0·13. Sehr schön. F. — Fliehende Barbaren. *A.* Ein bärtiger Mann in asiatischer Königstracht (hohe Tiara, enges Untergewand mit Zickzackmuster an Armen und Beinen und einem breiten Streifen auf der Brust, Mantel Schuhe und langes Scepter) eilt mit vorgestreckter R. lebhaft nach l. — *B.* Ein zweiter Mann in gleicher Tracht, doch ohne Mantel und Scepter sitzt in erregter Haltung ganz nach vorn, das feingezeichnete Gesicht en face, auf einem Felsen auf den er sich mit der L. stützt, während das r. Bein hoch emporgezogen eine Kante desselben betritt; die R. berührt schutzflehend einen nebenstehenden Pfeiler mit von Zickzackstreifen gekreuzten Längslinien (ein barbarisches Idol). Darüber in Resten erkennbar: καλός. — Erwähnt Denkschr. d. Wiener Akad. I. S. 288, 2 („Gefäss mit Figuren wie auf dem berühmten Mosaik zu Neapel, die Alexanderschlacht genannt").

66. **Hydria.** (N. 49.) H. 0·325. Sehr schön. S. Ein Knabe mit Tänie und über das Hinterhaupt gezogenem Mantel sitzt auf einfachem Stuhl nach r. (dabei ΗΟΓΑΙ≤). R. steht nach l. ein bärtiger Mann mit Mantel und Kopfbinde, das r. Bein übergeschlagen, auf den Stab gelehnt, eine Blume in der R. (dahinter ΚΑΙΟ≤); l. nach r. ein zweiter bärtiger Mann mit Mantel und Tänie (dahinter ΚΑΙΟ≤ retr.) — Abgeb. Font.

67. **Amphora.** (M. 41.) H. 0·23. Schön aber sehr flüchtig. S. — *A.* Ein bärtiger Mann mit Mantel und Tänie steht einen Stab erhebend vor einem Jüngling in gleicher Tracht, der zum Weggehen gewendet umblickt. — *B.* Ein Jüngling in der Tracht des Vorigen. — Abgeb. Font.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/archepigrmoeu1878/0136
gefördert durch die DFG